



**ite im
oplauß**

den Hundwiler Lorenz
r ist am Freitagabend
n und nicht Singen
of.

Frauenriege Teufen be-
e eine Antiquitätenbar
asler Rheinknie.
Theatergesellschaft
nzell blickt auch hinter
ulissen. (ale)

**ingsbeitrag
tersheime**

ELL. Die Emil und Viktoria
Stiftung stellt dem Kanton
zell Innerrhoden für das
014 wiederum einen Be-
n 3000 Franken zur Ver-
g. Die Standeskommission
Beachtung des Stiftungs-
s beschlossen, den Betrag
im Kanton angesiedelten
eime weiterzugeben. (rk)

to Baier AG

10derne SB Waschanlage
ag bis Samstag 7.00 bis 20.00 Uhr
tag bis 10.00 Uhr Fr. 3.- günstiger!



Degerheimerstrasse 76, Herrsau
Telefon 071 351 44 92
www.auto-baier.ch

bereitgestellt werden. So sei die Alterspolitik in weiten Teilen Aufgabe der Gemeinden. «Aber nicht ausschliesslich», sagt Andreas Tinner. Der Kanton übernehme übergeordnete und standort-unabhängige Aufgaben wie beispielsweise die Pflegeheimplanung und die Aufsicht über alle Alters- und Pflegeheime. Sein Amt sei bestrebt, die Gemeinden in ihren Aufgaben zu unterstützen, sei es mit Interpretationen

blizierten Zahlen durchaus bekannt seien und die Regierung sich verschiedentlich mit diesen befasst habe. Aufgrund besagter Zahlen sei das Departement Gesundheit auch beauftragt, die Pflegeheimplanung bis 2016 zu aktualisieren. Das sei aber keine reine Zahlenstapelei, sondern es würde dazu auch die Situation der älteren Bevölkerung breiter beleuchten. Dies, indem nebst allen wichtigen Akteuren auch

Dies fragte gestern Markus Gmür, Geschäftsleiter der Pro Senectute AR, in der Appenzeller Zeitung. Im Jahr 2030 werden in Ausserrhoden schweizweit am meisten Rentner leben, nämlich fast 30 Prozent. Für Gmür unverständlich, dass es zu vielem eine Planung gibt, nicht aber zum Alter. Eine solche Planung dürfte sich seiner Meinung nach nicht nur auf die

Fragen zu klären bezüglich alternativer Wohnformen, ambulant vor stationär oder dem Einrichten einer Beschwerdestelle und mehr. Fakt ist gemäss Gmür: Die Betreuung alter Menschen wird künftig teurer. Im heutigen Beitrag nimmt Andreas Tinner, Leiter des Ausserrhoder Amts für Soziale Einrichtungen, Stellung. (rf)

älter werden, so gibt Andreas Tinner Markus Gmür recht, dass dadurch die Alterskosten steigen. «Nicht weil die Leistungen teurer werden, sondern weil mit dem Zuwachs der älteren und insbesondere hochbetagten Bevölkerung der Bedarf an Pflege- und Betreuungsleistungen wächst», präzisiert Tinner. Alle Akteure seien nun aufgefordert, gemeinsam die Herausforderungen zu meistern.

Nicht nur auf Fusionen reduzieren

Strukturelle Veränderungen bedürfen einer umfassenden Gesamtsicht. Zu diesem Schluss kommt die Gemeindepräsidentenkonferenz AR. Gemeindefusionen hätten auch immer eine Kehrseite.

AUSSERRHODEN. Anlässlich der kürzlich abgehaltenen Gemeindepräsidentenkonferenz in Trogen führten die Gemeindepräsidenten von Appenzell Ausserrhoden einen moderierten Workshop zum Thema «Gemeindefusionen/Strukturen und Rollenverteilung» durch. In einer Mitteilung wird festgehalten, dass die Gemeinden ihre Mitverantwortung nicht erst seit der medialen Präsenz des Themas durch die «IG Starkes Ausserrhoden» wahrnehmen würden.

kosten durch eine Zusammenführung und Professionalisierung. Die heute als Vorteil herausgestellte Behördennähe und der Service public gehen verloren.» Die Gemeindepräsidenten-

konferenz will sich nicht nur von Kostenfragen und dem interkommunalen Finanzausgleich leiten lassen. Im Fokus stünden die gesellschaftliche Einbindung und das Bürgerwohl in einem

umfassenden Sinn. Es sei ein Signal, dass sich 251 interessierte Ausserrhoderinnen und Ausserrhoder an der Umfrage der «IG Starkes Ausserrhoden» beteiligt haben. «Darüber hinaus dürfen aber die rund 53 600 übrigen Bürgerinnen und Bürger, die sich bisher nicht geäußert haben, nicht ausser Acht gelassen werden», heisst es.

Über Ziele diskutieren

Bevor über Strukturen gesprochen werde, müsse man über Inhalte und Ziele diskutieren und ein zukunftsgerichtetes Fundament legen. Wissen der Kanton und die Bürgerinnen und Bürger, wohin die Reise des Kantons gehen soll, welche Ziele und Strategien verfolgt werden, was zufrieden und erfolgreich macht? Auch zu solchen inhaltlichen Fragen wolle die Gemeindepräsidentenkonferenz Position beziehen. (pd)



Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten im Gespräch.

Bild: pd

Zum leitenden Arzt befördert

HEIDEN. Der 47jährige Frieder Kötzel, Facharzt für Anästhesiologie, ist von der Geschäftsleitung des Spitalverbunds Appenzell Ausserrhoden per 1. November zum Leitenden Arzt der Klinik für Anästhesie am Spital Heiden befördert worden. Kötzel arbeitet seit Juni 2013 als Oberarzt in der Klinik für Anästhesie am Spital Heiden. Vorher war er während fünf Jahren als Oberarzt am Kantonsspital Münsterlingen sowie drei Jahre am Spital Wil tätig. (pd)



Frieder Kötzel

Bild: pd